Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 318. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Donnerstag, 8. September 1910.** (Mariä Geburt, Adrian.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Die rote Internationale.

Am vor. Sonntag begannen in Kopenhagen die Beratungen des internationalen Sozialistenkongresses. Aus diesem Anlasse stellt die Presse Betrachtungen an über das Wachsen des Sozialismus. Wir entnehmen eine solche der Münchener „Allgemeinen Rundschau":

Die Wahlen der letzten Jahre zeigen fast überall steigende Tendenz. Deutschland steht im nächsten Jahre vor einer Neuwahl des Reichstags, und die bisher getätigten Nachwahlen offenbarten ein riesiges Erstarken des Sozialismus. Professor Delbrück glaubt, daß die Zahl der in den neuen Reichstag einziehenden Sozialdemokraten auf die Zahl 120 heraufschnellen könnte. Das Brüsseler sozialistische Sekretariat hat folgende Liste der Zahl der bei den letzten Wahlen abgegebenen Stimmen in den verschiedenen Ländern veröffentlicht:

Deutschland	3,250,000
Frankreich	1,100,000
Oesterreich	1,000,000
Vereinigte Staaten	600,000
England	500,000
Belgien	500,000
Italien	339,000
Finnland	337,000
Schweiz	100,000
Dänemark	99,000
Norwegen	90,000
Holland	82,000
Schweden	75 000
Spanien (1903)	29,000
Serbien	30,000
Bulgarien	3,000
Argentinien	5,000
	8,139,000

Von Rußland und Australien liegen keine Ziffern vor, jedoch gibt es in beiden Ländern eine starke sozialistische Bewegung. In Spanien hat sich die Stimmenzahl bedeutend erhöht, denn der alte Kämpfer Iglesias erhielt in Madrid über 40 000 Stimmen. Auch in Rumänien besteht eine sozialistische Partei, ebenso in Japan. In vielen Ländern steht die Partei noch in den Anfängen; aber immerhin wird man sagen können, daß die Zahl der erwachsenen männlichen Sozialisten gegen 10 Millionen betragen wird. Rechnet man die Frauen und die Jugendlichen dazu, so wird die Zahl der Sozialisten in allen Weltteilen wohl über 20 Millionen betragen.

Wie unheimlich der Sozialismus gewachsen ist, zeigt ein Vergleich der folgenden Tabelle mit der oben gegebenen:

Deutschland (1871)	101,927
Frankreich (1881)	60,200
Italien (1882)	49,154
Dänemark (1872)	268
Spanien (1891)	5,000
Schweiz (1884)	3,590
Belgien (1894)	320,000
Holland (1880)	17
Schweden (1890)	488
Vereinigte Staaten (1888)	2,068

Um das Bild zu vervollständigen, ist es nötig, die Zahl der sozialistischen Mandate aus früheren Jahren mit der heutigen zu vergleichen:

Land	Zahl der Abgeordneten	Jahr	Sozialisten früher	jetzt
Deutschland	397	1871	2	50
Finnland	200	—	—	84
Schweden	165	1904	1	36
Dänemark	114	1884	2	24
Belgien	166	1904	28	34
Luxemburg	48	—	—	10
Oesterreich	516	1904	11	88
Frankreich	584	1885	2	76
Norwegen	123	—	—	11
Italien	508	1882	1	44
Holland	100	1897	3	7
England	670	1892	3	40
Schweiz	170	1897	1	7
Serbien	160	—	—	1
Spanien	404	—	—	1

Es haben also Oesterreich, Finnland und Frankreich die meisten Sozialdemokraten. Welchen Einfluß und welche Bedeutung die Sozialdemokratie für ein Land hat, ergibt sich, wenn man betrachtet, in welchem Prozentsatz die roten Abgeordneten zu den bürgerlichen stehen. Für die Sozialdemokraten in Deutschland nehmen wir die Ziffern aus dem Reichstag:

Deutschland	12	Prozent Sozialdemokraten
Finnland	42	„ „
Schweden	21,8	„ „
Dänemark	21,0	„ „
Belgien	20,5	„ „
Luxemburg	20,0	„ „
Oesterreich	17,0	„ „
Frankreich	13,0	„ „
Norwegen	9,0	„ „
Italien	8,6	„ „
Holland	7,0	„ „
England	6,0	„ „
Schweiz	4,0	„ „
Serbien	0,62	„ „
Spanien	0,25	„ „

Finnland ist also das Land, das die meisten Sozialdemokraten birgt. Aber Deutschland hat den traurigen Ruhm, daß die heimische Sozialdemokratie absolut und relativ die höchsten Wahlziffern aufzuweisen hat. Wenn auch die Zahl der sozialistischen Reichstagsabgeordneten nicht der gewaltigen Stimmenzahl entspricht, so ist dennoch ihre starke Zahl 50 sehr beunruhigend. Den Sozialdemokraten wird die Erreichung einer der Stimmenzahl entsprechenden Mandatszahl erschwert durch die Wahlkreiseinteilung, nach der die Hauptmasse der Sozialdemokraten sich in den Riesenwahlkreisen der Großstädte und der Industriezentren befindet, während die Partei auf dem Lande weniger Anhänger hat. Eines ergibt sich aus den mitgeteilten Tabellen: Der Einfluß der Sozialismus steigt im Volke und im Parlamente. Das dürfen wir in Deutschland nicht vergessen, denn die rote Flut steigt immer höher, und die Blockwahlen vom Winter 1907 waren für den deutschen Sozialismus bloß in etwa hemmend, indem die Mandatszahl von 78 auf 43 sank, während die Stimmenzahl sich um eine Viertelmillion erhöhte.

Deutschland.

Berlin, 7. September.

*** **Hübsche Vorschriften** gestatten sich die Liberalen dem Kaiser zu machen, das muß man ihnen lassen. So schreibt aus Anlaß der Macienburger Rede in hellem Zorn der zu Nürnberg erscheinende „Fränkische Kurier" u. a.:

„Warum der Kaiser es für notwendig gehalten hat, wieder einmal Deutschtum und Christentum als untrennbar zu erklären und einander zu assimilieren, darüber ist noch ein besonderes Wort zu reden. Wir haben im Deutschen Reiche so viele Staatsangehörige, die mit dem Christentum nichts zu tun haben, daß es schwer begreiflich ist, warum diese wieder einmal als Bürger zweiter Klasse hingestellt werden. Gerade wenn der Kaiser die Einigkeit der Konfessionen als speziell wünschenswert hinstellt, hätte er es umso mehr vermeiden sollen, das Christentum mit dem Deutschtum in so engen Zusammenhang zu bringen. Wir haben verfassungsmäßig garantierte Religionsfreiheit, und der Glaube, zu dem sich jemand bekennt, hat mit seinen staatsbürgerlichen Rechten und Pflichten nicht das geringste zu tun. Wir haben keine Reichsreligion, und was jemand glaubt, das steht außer jedem Zusammenhang mit seiner staatsbürgerlichen Existenz. Es wäre dringend zu wünschen, daß „das Christentum" aus diesen Ansprachen, die doch immer einen politischen Hintergrund haben und ihre Wirkung auf das gesamte deutsche Volk erstrecken sollen, endlich verschwindet. Der Kaiser tritt bei diesen Ansprachen niemals als Privatmann, sondern stets als der Monarch auf, unter dessen Zepter außer Angehörigen der Landeskirche auch Freidenker, Juden, Atheisten und wer weiß was sonst noch für Bekennen von Dogmen wohnen. Alle diese haben gleiche Rechte und gleiche Pflichten und den gleichen Anspruch auf Schutz des Reiches. Es ist daher unbillig, das Christentum in eine besonders enge Verknüpfung mit dem Deutschtum zu bringen."

Der Hochmut dieser edlen liberalen Herrn steht genau im umgekehrten Verhältnis zu ihrer Bedeutung. Eine handvoll Leute, von denen es vielen gewiß schwer fallen würde, ihre Zugehörigkeit zur deutschen Volksgenossenschaft zu beweisen, maßen es sich an, dem Kaiser zu verbieten, den christlichen Charakter des deutschen Staatswesens zu betonen: Soweit sind wir denn doch noch nicht im lieben Vaterlande gekommen. Im Gegenteil die große Mehrzahl der Deutschen freut sich dieses offenen christlichen Bekenntnisses seines Kaisers und wird ihn in dem Bestreben, den christlichen Volkscharakter zu erhalten, doppelt freudig unterstützen und in Liebe und Treue zu ihm stehen.

*** **Gegen die Hurra-Bewilligungen,** wie sie von den alten Blockparteien und schon lange vorher von den Nationalliberalen bei militärischen Forderungen beliebt wurden, wendet sich in ihrem letzten Wochenrückblick die konservative „Kreuzztg.", indem sie schreibt:

„Wir nehmen an, daß die Reden nur den einen vom Kaiser selbst gewünschten positiven Erfolg haben, daß alle Parteien mit noch größerer Gewissenhaftigkeit in der parlamentarischen Beratung mit der Regierung das zu ergründen suchen, was dem Reiche und dem Staate zu geben nötig ist. Man wird sich vor allem auf die Regierungsparole einigen müssen: Keine Ausgaben ohne gleichzeitige Deckung! Abkehr von der Schuldenwirtschaft! Dann wird man schon zu einem befriedigenden Resultat kommen. Denn bisher war man wohl bei den Ausga-

---

Meine Erlebnisse am 1. und 2. Sept. 1870.

General Wilhelm v. Blume, der Protokollführer der Kapitulation von Sedan, hat getreu nach einem bisher unveröffentlichten Briefe an seine Frau, der vom 25. September 1870 datiert ist, in der „Neuen Freien Presse" seine Erlebnisse von Sedan und bei der Gefangennahme Napoleons veröffentlicht. Nachdem er die den Entscheidungskampf vorbereitenden Märsche und einleitenden Erbschlachten geschildert hat, berichtet er über den Morgen des 1. September:

„Die einzige Sorge, welche man am 31. beim Generalstab hegte, war die, daß Mac Mahon sich unserer Umarmung durch forcierte Märsche auf dem rechten Maasufer von Rouzon über Sedan nach Mezieres entziehen konnte.

In der Tat ging am 31. nachmittags eine Meldung ein, nach welcher diese Besorgnis begründet schien, und es ward daher der dritten Armee anbefohlen, den Uebergang der Korps bei Douchery unter Aufbietung der äußersten Kräfte zu beschleunigen. Da diese Korps jedoch in der Nacht nicht auf den Feind gestoßen waren, so begaben wir uns morgens am 1. nach Sedan fast ausnahmslos in der freudigsten Zuversicht, heute einen der größten Tage zu erleben, den die Geschichte kennt. Mac Mahon mit 100 000 Mann in der Mausefalle! Das war mein erster Gedanke, als ich auf der Höhe vor Sedan ankam und das Gefechtsfeld übersah.

Wohl nie hat ein Feldherr einen so ungewöhnlichen Ueberblick über das Schlachtfeld gehabt, wie er sich von der Höhe bei Sedan bot. Der gewählte Punkt lag etwa 250 Fuß über dem Spiegel der unten vorbeifließenden Maas, das ganze ausgedehnte Schlachtfeld wie ein Panorama vor uns, von der Sonne beleuchtet, nachdem der Nebel gefallen. Nur was im und jenseits des Bois de la Garenne sowie in nächster Nähe des Bergabhanges von Floing nach Illy zu vorging, entzog sich unseren Augen. Der größte Teil der französischen Armee stand noch zwischen Sedan und dem Bois de la Garenne, uns näher als die eigene Armee, denn zwischen den französischen Reserven und unserem Standpunkt hatten wir an Truppen merkwürdigerweise nur die aufgefahrenen Batterien des bayerischen zweiten Armeekorps und eine einzige bayerische Infanteriebrigade. Die Batterien zu unsern Füßen feuerten fast unausgesetzt den größten Teil des Tages gegen die Festung Sedan und die jenseits aufgestellten feindlichen Truppen mit sichtbarem Erfolge."

Ueber die Stunde der Entscheidung und die das Ergebnis besiegelnden Verhandlungen schreibt General von Blume:

„Es mochte 3 Uhr nachmittags sein. Die Schlacht war entschieden, an ein Entkommen aus Sedan nicht mehr zu denken. Es handelte sich nur noch darum, den Feind zum Waffenstrecken zu zwingen. Noch zeigte Sedan keine weiße Fahne. Die Ansichten waren darüber geteilt, ob man schon jetzt die Armee zur Uebergabe auffordern könne. Ich habe die Ansicht vertreten, daß man sich nicht erst einer abschlägigen Antwort aussetzen und darüber vielleicht die beste Zeit bis zum Einbruch der Dunkelheit verlieren dürfe, sondern daß man vorher die Verwirrung beim Feinde durch ein Bombardement der mit vielen Tausenden von Flüchtlingen gefüllten Festung Sedan bis zum höchsten Grade steigern solle. Diese Ansicht, die natürlich auch gewichtigere Vertreter hatte wie mich, behielt die Oberhand, und um ½4 Uhr beauftragte der König mich, den Batterien den Befehl zum allgemeinen Bombardement der Festung zu überbringen. Eine Stunde lang wurde diese furchtbare Kanonade fortgesetzt, Sedan brannte an verschiedenen Stellen. Endlich erschien über der Festung eine weiße Fahne. Infolgedessen wurde dem Artilleriefeuer Halt geboten und der Oberstleutnant v. Bronsart als Parlamentär nach Sedan entsandt. Man führte ihn vor den Kaiser, dessen Anwesenheit uns bisher unbekannt geblieben war. Der Kaiser hatte bereits einen Brief an König Wilhelm geschrieben, wollte diesen erst Bronsart mitgeben, beauftragte schließlich seinen Generaladjutanten Reille, den Brief in Begleitung Bronsarts zu überbringen. Es war ein unbeschreiblicher Augenblick, als die Nachricht zu uns auf die Höhe kam, daß ein Generaladjutant des Kaisers mit einem eigenhändigen Briefe des letzteren an den König unterwegs sei. Die Bedeutung dieser Tatsache war sofort allen klar; lauter Jubel brach aus, und in tiefer Bewegung reichte der König Moltke, Bismarck, Roon und den anwesenden Fürsten die Hand mit den Worten des Dankes. General Reille kam; hundert Schritt vom König, welcher sich in einiger Entfernung vor seinem Gefolge befand, stieg Reille vom Pferde nahm den Hut ab, schritt die Höhe hinauf auf den König zu und übergab ihm den Brief des Kaisers. Dieser lautete:

„Sire, n'ayant pu mourir à la tête de mon armée je rements mon épée dans les mains de Votre Majesté."

Der König beriet sich, nachdem er gelesen, mit Moltke, Bismarck und Roon und schrieb dann an Ort und Stelle die Antwort, in welcher er den Degen Napoleons annahm und ihm die Absendung eines Bevollmächtigten zur Unterhandlung über das Schicksal der Armee anheimstellte.

Nachdem der König geschrieben, rief Moltke, neben ihm stehend, die Offiziere seines Generalstabes zusammen und dankte uns, indem er jedem einzeln die Hand reichte, für unsere Tätigkeit, durch die es uns möglich geworden sei, ein solches Resultat zu erreichen. Er tat das absichtlich so, daß der König und alle Anwesenden es hören mußten. Hätte ich es nicht vorher gewußt, so hätte ich in diesem Moment erkannt, daß Moltke ein wahrhaft großer Mann ist. Den Tag von Sedan herbeigeführt zu haben, war unbestritten sein Verdienst, und doch gedachte er im Moment dieses unerhörten Triumphes in so liebenswürdiger Weise seiner Gehilfen! Man findet leider selten das Genie im Bunde mit so völlig selbstlosem Charakter!

Inzwischen war auch der Kronprinz gekommen; nachdem Reille fort war, umarmte der König seinen Sohn, der ja auch so großen Anteil an dem Erfolge hatte, unter Tränen der Rührung. Es war dunkel geworden, als wir, natürlich alle in freudigster Erregung, die Höhe vor Sedan verließen. Der König fuhr mit dem größten Teile seines Gefolges nach Vendresse zurück; nur Moltke mit dem Generalstab und Bismarck gingen nach Donchery, wo die weiteren Verhandlungen stattfinden sollten.

Um 1 Uhr nachts erschien der General Wimpffen, der nach der Verwundung Mac Mahons den Oberbefehl über die französische Armee übernommen hatte, mit seinem Stabe in Donchery. Die Verhandlungen fanden zwischen ihm, Moltke und Bismarck in Gegenwart des ganzen Generalstabes statt. Ich wurde beauftragt, das Protokoll aufzusetzen, falls es zum Abschluß der Kapitulation käme. Moltke eröffnete die Verhandlung, indem er erklärte, daß die französische Armee völlig außerstande sei, ferneren Widerstand zu leisten, daß er daher auch nur Vollmacht habe, auf der Grundlage der Waffenstreckung der ganzen Armee zu unterhandeln, aber in Rücksicht auf die bewiesene Bravour in dem Modus der Waffenstreckung gern jede zulässige Rücksicht bewilligen würde. Wimpffen, der zwar sichtlich gebeugt war, im übrigen aber einen sehr guten Eindruck machte, suchte hauptsächlich darzulegen, daß es politisch nicht klug wäre, der französischen Armee und dem französischen Volke eine solche Demütigung zuzufügen, die nie vergessen werden würde. Bismarck widerlegte ihn in langer Ausführung mit seltener Offenheit, indem er aus der Geschichte die Ansicht begründete, Frankreich würde, wenn wir die Armee jetzt auch noch so schonend behandelten, sich für die erlittenen Niederlagen zu rächen suchen, sobald es sich stark genug fühlte; daraus folge für uns die Notwendigkeit, uns materielle Garantien gegen die Möglichkeit eines Ueberfalles, wie des soeben von Frankreich versuchten, zu verschaffen; wir müßten daher Frankreich schwächen, soviel es in unserer Macht liegt, und das erste Mittel dazu wäre die Entwaffnung der Armee, auf der beharrt werden müßte. Nach anderthalbstündiger Verhandlung erklärte Wimpffen, auf die gestellte Bedingung nur nach vorgängiger Besprechung mit sämtlichen Generalen eingehen zu können, worauf ihm eröffnet wurde, daß um 9 Uhr morgens unsererseits der Angriff erneuert werden würde, wenn bis zu dieser Zeit die Kapitulation nicht abgeschlossen wäre.

Am folgenden Morgen um 7 Uhr wurden wir durch die Nachricht überrascht, der Kaiser Napoleon erwarte in einem Bauernhause vor Donchery Bismarck und Moltke. Beide begaben sich dorthin, die Offiziere des Generalstabes folgten. Wir trafen den Kaiser vor dem Hause, eine Zigarette rauchend, etwas abgespannt aussehend, im übrigen genau so, wie ihn der „Kladderadatsch" so oft gezeichnet. Bismarck und Moltke hatten nacheinander eine Unterredung mit ihm im Hause, nach welcher der Waffenstillstand bis 11 Uhr verlängert wurde. Der Kaiser wünschte eine Unterredung mit dem König. Bismarck fuhr dem König entgegen und kam später mit der Mitteilung zurück, daß die Unterredung erst stattfinden könne, wenn die Kapitulation der Armee abgeschlossen sei. Inzwischen war unmittelbar bei Sedan ein Schloß gefunden, nach welchem der Kaiser, von einer Eskadron Kürassiere geleitet, geführt wurde, um dort eventuell den König zu erwarten. Ich wurde beauftragt, den kaiserlichen Wagen mit der Eskorte dorthin zu führen. Um 11 Uhr kam Wimpffen, erklärte, daß die französische Armee völlig außerstande sei, den Kampf aufzunehmen, und daß er daher, um nutzloses Blutvergießen zu vermeiden, bereit sei, die Kapitulation zu unterzeichnen. Dies geschah, und bald darauf kam der König. Der Kaiser empfing ihn unter vier Augen im Schlosse, die Unterredung dauerte etwa 20 Minuten, dann kam der König auffallend bewegt, Tränen in den Augen, wieder aus dem Schlosse, erteilte Befehl, den Kaiser nach Wilhelmshöhe zu eskortieren und fuhr nach Vendresse zurück. Der Generalstab folgte ihm dorthin am 3. September nachmittags, nachdem alle zunächst erforderlichen Anordnungen bei Sedan getroffen waren."

freigebig um die Wette. Die Steuern aber sollten gerade die freigebigsten Parteien von ihren Wählern fernhalten. Hier liegt die tiefste Ursache der Entfremdung zwischen den bürgerlichen Parteien."

Nichts anders hat unser Centrum stets angestrebt. Wäre man stets die von ihm gewollten Wege gegangen, man hätte nie eine Finanznot gekannt.

* **Der Bierverbrauch** ist in Deutschland nach einer Tabelle im Reichsarbeitsblatt seit 1900 nicht unbedeutend gesunken: von 125 Liter pro Kopf und Jahr auf 119 Liter im Jahre 1905 und auf 111 Liter im Jahre 1908.

* Berlin, 7. Sept. Auf eine Anfrage der Posener Zeitung hat das Oberhofmarschallamt in Berlin geantwortet, daß ihm von einer Bewohnung des königlichen Schlosses in Posen durch einen prinzlichen Hofhalt nichts bekannt sei.

England.

* London, 7. Sept. Die heutigen Morgenblätter behandeln die angebliche Spionageaffäre sehr skeptisch. Mehrere Blätter geben ihrer Verwunderung Ausdruck, daß der Offizier von Objekten Skizzen aufgenommen hat, die er auf sehr guten Photographien und Postkarten abgebildet erhalten konnte. Die Daily News behandeln die Sache in einem scherzhaften Tone und weisen darauf hin, daß der angebliche Offizier gar einen Versuch gemacht hat, sich der Verhaftung zu entziehen. Die Blätter verzeichnen auch den Zweifel, ob es sich überhaupt um einen Offizier, namentlich um einen solchen deutscher Nationalität handele. Der Preß Association geht ein bestimmter Bericht zu, der Verhaftete sei ein Zivilist. Die Behörden erteilen keinerlei Auskunft in der Sache, so daß auch der gestrigen Meldung, die Verhaftung eines Deutschen unter Spionageverdacht werde bestätigt, erhebliche Zweifel entgegenstehen.

Kirchliches.

* **Zu dem Dekret Quam singulari** der Sakramentskongregation vom 8. August über das Alter der Erstkommunikanten findet sich in Nr. 35 der Schweizerischen Kirchenzeitung, Herausgeber Prof. Meyenberg (Luzern), nach einer Inhaltsausgabe des Dekretes die folgende „Anmerkung der Redaktion":

„Dazu bemerken wir aus zuverlässiger vatikanischer Quelle: daß wohl gewisse Modifikationen des Dekretes für nördliche Gegenden in Rücksicht auf die jetzigen, tief eingelebten Gewohnheiten und die bewährte Methode der Erstkommunikantenvorbereitung und Erstkommunionfeier auch eventuelle Wünsche der Bischöfe des deutschen Sprachgebietes eintreten werden. Unsere jetzige Erstkommunionfeier und Vorbereitung ist eine wahre Edelblüte der Pastoration. Einen gewissen Spielraum bezüglich des Pflichtalters deutet das Dekret selbst an."

In Nr. 15 305 des Univers ist eine Unterredung seines römischen Berichterstatters über das Dekret mit Papst Pius X. wiedergegeben. Dabei soll der Heilige Vater gesagt haben: „Die Kinder haben ein Recht, unseren Herrn zu empfangen, so bald sie das Alter der Vernunft erreicht haben. Dieses Alter, wir haben es im Dekrete gesagt, kann wechseln. In den nördlichen Ländern geschieht die geistige Entwickelung, eine oftmals festgestellte Tatsache, weniger rasch, als bei den südlichen Völkern."

---

* Luxemburg, 6. Sept. Pater Alexander Baumgartner, der bekannte Literaturhistoriker und Dichter, ist im Alter von 69 Jahren an einem Herzleiden gestorben. Sein eigentlicher Beruf lag indes auf dem Felde der literarischen Kritik und der Literaturgeschichte. Den Anfang machte hier Lessings religiöser Entwickelungsgang, Freiburg 1877; im gleichen Jahre folgten Longfellowschrift in Deutschland, die 1887 ihre zweite Auflage erlebte. Joost van den Vondel kam 1882, in Holland mit ungeheurer Freude begrüßt und 1886 ins Holländische übertragen. Das Jahr 1879 hatte den Anfang des großen Werkes über Goethe ans Licht gebracht, das 1886 mit dem vierten Teil den Abschluß fand. Eine vermehrte und verbesserte Auflage von Goethe. Sein Leben und seine Werke in drei Bänden hatte unterdessen 1885 zu erscheinen begonnen und fand gleichfalls 1886 ihre Vollendung. Es war eine ernste, auf den eindringendsten und gewissenhaftesten Studien beruhende Arbeit. Ausgesprochenermaßen wollte sie einer zurzeit herrschenden ungesunden Goethevergötterung entgegenwirken, und diese Absicht tritt deutlich hervor. In dem, was Goethes Schöpfungen wirklichen Wert verleiht, ist Baumgartner nicht sein Gegner noch sein Verkleinerer gewesen, man kann vielmehr darüber in Baumgartners Goethewerk die herrlichsten und lehrreichsten Seiten finden. Das Goethewerk war für Baumgartner selbst eine letzte fruchtreiche Schule. Seit mehr denn 29 Jahren behandelte er in den Stimmen aus Maria Laach die bedeutendsten Literaturerscheinungen der verschiedenen Nationen. Baumgartner war indes nicht nur Literatur-Historiker und Kritiker, sondern selbst ein ursprünglich und reich veranlagter Dichter. Leider ist er nicht dazu gekommen, seine Dichtungen gesammelt der Oeffentlichkeit zu übergeben.

---

* Montreal, 7. Sept. Kardinal Vanutelli sandte an den König von England ein Telegramm, worin er dem König die achtungsvollste Huldigung und die tiefe Dankbarkeit des Eucharistischen Kongresses für die Aenderung in der Glaubens-Erklärung bei der Thronbesteigung ausspricht. Der König erwiderte in einem Danktelegramm, daß ihn die guten Wünsche des Kongresses mit großer Befriedigung erfüllt hätten. Der Kardinal sandte auch an den Papst ein Ergebenheitstelegramm. Der Papst antwortete, er sei tiefgerührt, und sandte dem Kongreß den apostolischen Segen. Der Kongreß wurde mit einer glänzenden Feier, der größten Versammlung katholischer Geistlicher, die Amerika je gesehen hat, eröffnet. Kardinal Vanutelli teilte mit, daß der Kongreß in Zukunft abwechselnd in Europa und andern Erdteilen abgehalten werden solle.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Aus dem amtlichen Bericht.)

Geschehen Neuß, den 6. September 1910.

Anwesend unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Gielen, die Beigeordneten Klein, Dr. Beitzen und Thywissen und die Stadtverordneten Breuer, van Endert, Giesen, Janssen, Josef Josten, Leuchtenberg, Lonnes, Piel, Richen, Joh. Hub. Schmitz, Peter Schmitz, Thywissen, Tosetti und Wenders.

Entschuldigt die Beigeordneten Melchers und Kallen und die Stadtverordneten Brand, Derstappen, Goder, Heinemann, Paul Josten, Könemann, Kreutzer, Sels und Wingender.

Erwerb von Straßenterrain.

Stadtverordnetenversammlung erklärt sich mit der kostenlosen Uebernahme des in die Gladbacherstraße fallenden Terrains aus den Grundstücken Flur 12 B. No. 573:174 2c., 574:174 2c., und 575:174 2c., Eigentümer Wirt Paul Paar hierselbst, einverstanden. Weiter genehmigt die Stadtverordnetenversammlung den Erwerb der zum Ausbau der Marienstraße erforderlichen Grundflächen und der Erwerb des Straßenterrains der Josefstraße nach Maßgabe der mit den einzelnen Anliegern getroffenen Vereinbarungen.

Dachreparatur am alten Gymnasium.

Stadtverordnetenversammlung beschließt, das beschädigte Dach am alten Gymnasium instand setzen zu lassen und bewilligt die vom Stadtbauamt mit 3200 Mk. veranschlagten Kosten mit der Maßgabe, daß der zeitige Mieter des Gebäudes, Kaufmann J. F. Boeyer, einen Beitrag von 1200 M. zahlt.

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß**, 8. September.

* **Der Schwalben Abschied.** „Um Mariä Geburt ziehen die Schwalben furt" sagt eine alte Bauernregel, nach der sich die geflügelten Sänger jedoch nicht alle richten. Vielmehr verläßt uns ein Teil derselben, die Turmschwalben, schon Ende August, während im September die Rachtschwalben nachfolgen. Die bekannteste aller Schwalbenarten aber, die Hausschwalbe, wartet bei günstiger Witterung zuweilen bis Oktober, ehe sie ihre Reise nach dem Süden antritt. Es ist, als ob sie nicht lange genug in der nordischen Heimat verweilen könnte, an der sie „mit allen Fasern ihres kleinen Herzens" hängt. Das Schwalbennest mit seinen piepsenden Jungen und fütternden und zwitschernden Alten ist unzertrennbar vom deutschen Bauernhaus, in dem es als glückbringendes Zeichen gilt. Auch aus Wetterprophetin muß die Schwalbe dienen. Fliegt sie hoch durch die Lüfte, so bleibt das Wetter schön, streicht sie aber dicht über der Erde oder dem Wasser hin, so ist Regen zu erwarten. Die Schwalbe ist eine Meisterin im Dauer- und Schnellflug, sowie im Bauen ihrer Nester, die an Haltbarkeit die vieler anderer Vögel weit übertreffen. Im April wird sie nächst den Staren als Frühlingsbote mit Freuden begrüßt und im Herbst gewahren die Kinder des Hauses eines Tages voll Trauer, daß das Nest am Giebel oder im Hausflur verlassen steht und rufen den durch die Lüfte segelnden Vogelscharen Abschiedsgrüße zu. Aber auch den Erwachsenen stimmt es wehmütig, so viele Zeichen der schönen Sommerzeit schwinden zu sehen. Wenn auch die Lieder der Vögel in Garten und Wald schon seit Wochen verstummt sind, das wirkliche Herannahen des Herbstes empfinden wir erst, „wenn die Schwalben heimwärts zieh'n".

‡ **Als Religionslehrer** an die höhere Töchterschule hierselbst wurde Herr Kaplan Martin aus Gerresheim berufen. Der bisherige Religions- und Oberlehrer Willemsen ist bekanntlich zum 1. Okt. in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in M.Gladbach berufen worden. Hochw. Religionslehrer Martin ist am 20. Aug. 1881 in Köln geboren und nahezu 5 Jahre in seiner letzten Stellung tätig gewesen.

Warnung. Die Behörden warnen vor einem Wanderlehrer Crantz aus Württemberg, der versucht, landwirtschaftliche Vorträge zu halten, angeblich im Namen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Es hat sich ergeben, daß er niemals einen solchen Auftrag erhalten hat und den Namen der Gesellschaft mißbraucht.

* **Abschaffung der Eisenbahnwagenkasten als Aufenthaltsort.** Der Eisenbahnminister hat auf Grund persönlicher Beobachtungen die Wahrnehmung gemacht, daß vielfach noch alte Eisenbahnwagenkasten Eisenbahnarbeitern als Aufenthaltsort angewiesen werden. In einer Verfügung bestimmt der Minister, daß nach Möglichkeit und Maßgabe der verfügbaren Mittel der Ersatz dieser Aufenthaltsräume durch geeignete andere Baulichkeiten usw. vorzunehmen ist. Gerade für das im Freien arbeitende Personal, insbesondere das Rangierpersonal, spielt ein geeigneter Aufenthaltsort hinsichtlich ihres Wohlbefindens eine große Rolle. Es ist daher notwendig, daß außer den eigentlichen Aufenthaltsräumen getrennte Räume zur Verfügung stehen, in denen durchnäßte Kleider abgelegt, Speisen gewärmt und zubereitet werden können und Waschen möglich ist.

Dorf, 7. Sept. Das goldene Priester-Jubiläum unseres hochw. Herrn Pfarrers Vogelbacher am Dienstag vereinigte die ganze Pfarrgemeinde zu einer schönen Festfeier. Um 1/2 10 Uhr fand das Jubiläumshochamt statt, wobei Herr Definitor Wißkirchen die Festpredigt hielt. Im Pfarrhause erschienen später die Vertreter der kirchlichen und Civilbehörde zur Gratulation. Nachmittags fand Festessen statt. Abends um 8 Uhr bewegte sich ein prächtiger Fackelzug durch das Dorf zum Pfarrhause, wo Herr Beigeordneter Capell den Jubilar Namens der Gemeinde in herzlichen Worten beglückwünschte. Bei der sehr zahlreich besuchten Festversammlung sprach Herr Pfarrer Heß-Grimlinghausen. Schöne Geschenke, wie ein reichgestickter Chormantel, Fahnen 2c., wurden von verschiedenen Seiten dem hochw. Herrn zum Andenken an den Jubeltag überreicht. Wir werden auf den Verlauf der Feier noch zurückkommen.

Aus dem Kreise Grevenbroich

* Neukirchen, 7. Septbr. Am Morgen des 5. Sept. wurden auf der Römerstraße, bei dem Dorfe Münchrath, Bürgermeisterei Hülchrath, 10 Kanada-Pappeln mittels eines Beiles abgeschlagen. Es ist eine gerade in dieser Gegend sich immer wiederholende Erscheinung, daß durch Baumfrevel sowohl, oder auch durch Anpflügen von Grund und Boden der Gemeinde Schaden am Gemeindeeigentum verursacht wird. Hoffentlich gelingt es einmal, einen der Frevler zur Bestrafung heranzuziehen.

A Wanlo, 7 Sept. Dem Packmeister Albert Jüsgen hierselbst ist das allgemeine Ehrenzeichen allerhöchst verliehen worden.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 7. Sept. Von schlimmen Folgen des Gewitters am Dienstag nachmittag meldet das „Tageblatt": Vom Blitz getötet wurde gestern nachmittag das 11 Jahre alte Söhnchen eines Ingenieurs aus der Tußmannstraße. Der Kleine hatte mit einem zehnjährigen Knaben aus gleicher Straße an der Ecke Heinrich- und Graf Reckestraße nahe bei der Anstalt Düsselthal gespielt. Als das schwere Gewitter heraufzog, suchten die Kinder unter einem alten Baume Schutz. Dort fand man sie später vor. Der ältere Junge lag vom Blitz erschlagen dicht beim Stamme. Der jüngere war in den hohlen Baum gekrochen. Er gab noch Lebenszeichen von sich, schien jedoch völlig gelähmt zu sein. Die Leute brachten das Kind nach der elterlichen Wohnung, nachdem es vorher in der Anstalt Düsseltal ärztlich behandelt worden war. Bis heute morgen ist es noch nicht wieder zur Besinnung gekohhen. — Weiter wird darüber berichtet: Drei Knaben, darunter der 11jährige Kaiser, waren spazieren gegangen; als sie das Gewitter überraschte, flüchteten sie unter einen Baum, in den der Blitz schlug. Der junge Kaiser blieb sofort tot, der eine Spielkamerad wurde auf einer Seite gelähmt und hat die Sprache verloren. Der Dritte kam mit dem Schrecken davon; die Kleider und Schuhe wurden ihm am Leibe zerfetzt. Die Eltern hörten erst abends von dem Unglück. — Auch an anderen Stellen der Stadt hat die elektrische Entladung gestern Unheil angerichtet. So fuhr ein Blitzstrahl vom Dach eines Neubaues an der Cecilienallee am Mauerwerk entlang zur Erde herab, Balken und Mauerwerk umwerfend. Da die Bauarbeiter gerade an anderer Stelle Kaffee tranken, blieben sie vom Unglück verschont. — Die Zeppelinhalle auf der Golzheimer Heide wurde ebenfalls von einem Blitzschlage getroffen, der jedoch zum Glück nicht zündete.

=!= Willich, 6. Sept. Zu dem Automobilunfall auf der Landstraße Osterath-Willich, dem Herr Rentner Baurmeister zum Opfer gefallen ist, wird uns von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß der Verunglückte sofort verschieden ist und das Unglück sich zwischen 11 und 12 Uhr erst ereignet hat.

* Duisburg, 7. Sept. In der Wohnung des Lumpenhändlers Rahn in der Antonienstraße wurde heute eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt. Eine Anzahl von Gipsformen, die zur Herstellung von 50 Pfennigstücken dienen sollten, wurden in Beschlag genommen. Ob schon solche Geldstücke in den Verkehr gekommen sind, war bisher noch nicht festzustellen.

* Essen, 7. Sept. Die drei auf der Zeche Zollverein seit gestern abend 7 Uhr verschütteten Bergleute Lehmann, Weirich und Pifziglora konnten bisher noch nicht geborgen werden. Die Verunglückten leben indes noch und können sich mit den unter Aufbietung aller Kräfte sich betätigenden Rettungsmannschaften verständigen. Die Rettungsarbeiten gestalten sich recht schwierig. Bis zur Bergung der Verunglückten können noch Stunden vergehen. Man hofft aber, daß sie im Laufe der Nacht möglich sein wird.

* Wesel, 7. Sept. Die Rheinschiffahrtskommission, die am Dienstag nachmittag 3½ Uhr Düsseldorf verlassen hatte, ist gegen Abend hier gelandet. Unterwegs hatte der Oberpräsident eine Abordnung der Partikulierschiffer in Sachen des Schleppmonopols an Bord empfangen. Die Stadt Wesel bereitete der Kommission einen festlichen Empfang.

* Emmerich, 7. Sept. Die Rheinschiffahrtskommission hielt auf der Fahrt zur holländischen Grenze an Bord des Dampfers eine Schlußsitzung und landete hier. Die Teilnehmer kehrten von hier in die Heimat zurück.

* Köln, 5. Sept. Große Unterschleife sind längere Zeit hindurch bei einer Firma am Mühlenbach begangen worden. Eine Verkäuferin ermöglichte der gewerbslosen Frau Klara Conrad von hier und einer Frau aus Kalk, hauptsächlich Stoffe in großer Menge aus dem Geschäft herauszuschmuggeln. Eine Reihe anderer Frauen brachten die gestohlenen Waren in Köln, Benrath, Alstaden usw. an den Mann. Auf den Laufjungen der Firma, der Verdacht schöpfte, ist die Entdeckung der Unterschleife zurückzuführen. Die Verkäuferin und die Klara Conrad, die früher Hebamme war, haben sich auch Verbrechen nach § 218 bez. 219 zuschulden kommen lassen. Die Gerichtsverhandlung, bei der im ganzen acht weibliche Personen angeklagt waren, dauerte zwei Tage. Das Urteil lautete gegen die Klara Conrad auf ein Jahr und sechs Monate Zuchthaus, gegen die Verkäuferin auf ein Jahr und zwei Monate Gefängnis, gegen zwei weitere Angeklagte auf je zwei Monate und gegen fernere zwei Angeklagte auf je einen Monat. Eine Frau, gegen die von der Staatsanwaltschaft wegen gewerbsmäßiger Hehlerei ein Jahr Zuchthaus beantragt worden war, wurde freigesprochen.

* Köln, 7. Sept. Vor einigen Tagen hatte ein 24jähriger junger Mann aus der Sömmeringstraße in Ehrenfeld einen Ausflug nach Hoffnungstal unternommen. Unterwegs, kurz vor seinem Reiseziel, wurde er von einem schweren Gewitter überrascht und vom Blitz getroffen. Er war betäubt zu Boden gefallen. Als er nach einiger Zeit wieder aufstehen wollte, war ihm der rechte Arm gelämt, der trotz ärztlicher Hilfe bis jetzt noch nicht wieder gebrauchsfähig ist.

— Ein Reisender aus Düsseldorf hat sich dieser Tage hier in einem Restaurant von zwei Fremden verleiten lassen, eine größere Anzahl Blüten ausländischen Papiergeldes als echt zu kaufen. Die Fremden hatten ihm zunächst auch echte Scheine gezeigt, ihn aber dann beschwindelt.

* Bonn, 6. Sept. Das Schöffengericht hat heute eine Anzahl Lotsehändler, die Lose der Metzer Gewerbelotterie verkauft hatten, obwohl diese nicht den Stempel der Koblenzer Polizeidirektion trugen, den eine königliche Verordnung für die Rheinprovinz vorgeschrieben hatte, freigesprochen. Die Verteidigung hob hervor, daß die Händler in gutem Glauben gehandelt hätten, die königliche Verordnung sei auch nicht genügend veröffentlicht worden. Die Einwände der Verteidiger, daß das Gesetz nur Lotterien kenne, die in Preußen zugelassen sind oder nicht, daß ferner die Materie reichsgesetzlich geregelt und daher der Landesgesetzgebung entgegen sei, wurden vom Gericht nicht geprüft.

* Mayen, 6. Sept. Eine 85jährige Frau von hier machte dieses Jahr zum 60. Male die Wallfahrt nach Bornhofen bei Kamp a. Rh. mit. Am Gnadenorte wurde ihr seitens der Franziskanerpatres ein festlicher Empfang zuteil. Den neunstündigen nicht gerade angenehmen Weg bewältigte die Jubilarin ohne Schwierigkeit.

* Trier, 7. Sept. Heute morgen wurden die kroatischen Arbeiter Bugunovic und Crpan stark gefesselt in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Beide sind an dem Raubanfalle bei Irrel beteiligt. Ihre Verhaftung erfolgte unter seltsamen Umständen. Ein Landwirt bemerkte im Walde bei Godendorf zwei völlig erschöpfte Gestalten, als er auf sie zuging, bettelten sie ihn um Brot an. Da der eine der Männer schwere Kopfwunden trug, erkannte der Bauer in ihm einen der Räuber. Er ging in seine Wohnung, um etwas Speise zu holen und gleichzeitig den Gendarmen zu benachrichtigen. Als dieser eintraf, ließ sich der Räuber ohne weiteres abführen. Kurz darauf fand man den anderen Täter im Walde schlafend an einem Baume stehen. Auch er wurde mühelos gefesselt. Die beiden trugen 800 und 500 M. des geraubten Geldes bei sich.

Gerichtliches.

§ Neuß, 7. Sept. (Schöffengericht.) Maurer Ferdinand Cl. in Neuß war angeklagt, zu Neuß seinen Bruder Gerhard Cl. mittels eines Stockes mißhandelt zu haben. Die Sache wurde auf unbestimmte Zeit vertagt. — Ehefrau Johann M. in Neuß hat zu Neuß auf dem Wochenmarkte Himbeeren, welche verdorben waren, unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft. Strafe: 15 Mk. oder 3 Tage Gefängnis. — Hafenarbeiter Josef Kl. in Neuß erhielt wegen Mißhandlung des Holzarbeiters Hubert H. 6 Wochen Gefängnis. — Fabrikarbeiter Jakob Sch. in Neuß soll zu Büttgen in der Wirtschaft von Johann W. sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht, das Wirtschaftsinventar des W. zerstört, sowie den Heinrich D. mittels eines Stuhles mißhandelt haben. Er wurde deshalb zu 2 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Former Matthias Sch. und Händler Albert H., beide aus Königsteele, haben gemeinschaftlich außerhalb ihres Gemeindebezirks, ohne im Besitze eines Wandergewerbescheins zu sein, Honig feilgeboten. Beide wurden zu je 36 Mark Geldstrafe verurteilt. — Georg F. in Cöln-Sülz hatte gegen eine polizeiliche Strafverfügung von 15 Mark gerichtliche Entscheidung beantragt. Er sollte am 12. Juli 1910 mit seinem Automobil die Kölner Landstraße zu schnell befahren haben. Die Sache wurde auf den 14 September vertagt. — Hafenarbeiter Wilhelm Kl. und Fuhrmann Arnold G., beide aus Neuß, hatten gegen eine polizeiliche Strafe von je 9 Mark gerichtliche Entscheidung beantragt. Sie sollten am 26. Juli gelegentlich eines Streiks an einem Holzlager der an sie ergangenen Aufforderung eines Polizeibeamten, sich zu entfernen, keine Folge geleistet haben. Das Gericht erkannte gegen Jeden auf 3 Mark Geldstrafe. — Kaufmann Josef U. in Cöln klagt gegen den Hermann Josef Sch. auf Gut Neuwahlscheid bei Uedesheim wegen Beleidigung. Strafe: 25 Mk. oder 5 Tage Gefängnis. — Tagelöhner Caspar B. in Kaarst wurde von der Anklage, zu Neuß dem Balthasar E. eine Heuharke entwendet zu haben, freigesprochen.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Des Kaisers Jagdreise nach Ungarn.

— Kaiser Wilhelm trifft mit größerem Gefolge am 16. September nachmittags über Wien und Großkanissa in Fünfkirchen ein. Von hier setzt er seine Reise nach Mohacs fort. Am Bahnhofe wird der Kaiser vom Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, dem Erzherzog Friedrich, sowie von Behörden empfangen. Ein offizieller Empfang findet nicht statt. Nach der Ankunft besteigt der Kaiser das Schiff und begibt sich dann nach dem Karapanofaer Jagdschloß und abends sofort auf erste Pürsche. Am 19. September reist der Kaiser nach Wien ab.

80. Geburtstag.

— Der Centrumsabgeordnete Geh. Justizrat v. Strombeck feierte gestern seinen 80. Geburtstag, zu dem ihm von den Centrumsfraktionen eine herzlich gehaltene Glückwunschadresse zugang. Im letzten Winter gehörte der Jubilar schon 25 Jahre den Fraktionen des Reichstags wie des Landtags als Vertreter des Eichsfeldes an.

In dem Glückwunschschreiben der Fraktionen heißt es recht bedeutungsvoll:

Die Zeiten sind ernst. Mehr wie je wird die Centrumspartei angefeindet. Ihre Absichten werden verdächtigt, ihre Stellungnahme in jedem einzelnen Fall mißdeutet. In dem Bestreben, sie von der Mitarbeit am politischen Leben im deutschen Volke auszuschalten, vereinigen sich getrennte Parteien. Umso wichtiger ist es für uns Männer, unbeirrt und ohne nach oben oder nach unten zu blicken, mutig bei unserer Fahne auszuharren. Möchten Sie, hochverehrter Herr Kollege, uns noch manches Jahr erhalten bleiben. Möge der allgütige Gott Ihren Lebensabend verlängern und Sie mit seinem reichsten Segen begleiten.

Maul- und Klauenseuche.

* **Berlin**, 7. Sept. Der städtische Schlachtviehhof mußte heute bis auf weiteres gesperrt werden, da ein Fall von Maul- und Klauenseuche festgestellt wurde. Die Erkrankung wurde bei einem Rinde bemerkt, das in einer Ladung von Schlawe in Pommern eingetroffen war. Die Verwaltung des Schlacht-

viehhofes traf alsbald die größten Vorsichtsmaßnahmen zur Vermeidung einer Verbreitung der Seuche.

Die Privatbeamten-Versicherung fertig.

Das Gesetz über die Einführung einer Privatbeamtenversicherung ist in seiner Vorbereitung bereits soweit gediehen, daß voraussichtlich im Oktober das Gesetz zusammengestellt und nach erfolgter Begutachtung durch die einzelnen Bundesstaaten vielleicht schon im November dem Bundesrat vorgelegt werden kann. Der Bundesrat wird wahrscheinlich das Gesetz noch vor seinen Weihnachtsferien verabschieden und an den Reichstag überweisen können.

Zur Spion-Verhaftung in England.

* Mainz, 7. Sept. Beim Kommando des 21. Pionier-Bataillons ist bis jetzt eine Meldung über die bekannte Spionageaffäre des Leutnants Helm, der bekanntlich in England verhaftet worden ist, nicht eingegangen. Helm ist seit einiger Zeit, auf die Dauer von zwei Jahren, zur Ingenieurschule nach Berlin kommandiert und hat von dort aus einen längeren Urlaub nach England erhalten. Da er in England in Uniform spazieren ging, erscheint es vollkommen ausgeschlossen, daß er Spionage getrieben hat.

* London, 7. Sept. Die Angelegenheit des Leutnants Helm ist heute nachmittag von dem Polizeigerichtshof in Fareham auf eine Woche zurückgestellt worden. Helm wurde in das Gefängnis zu Winchester gebracht. Der Polizeioffizier, der Helm verhaftet hat, sagte aus, Helm habe erklärt, kein Spion zu sein. Die Anklage lautet auf unerlaubte Anfertigung von Zeichnungen des Forts Wildley und der Redoute Farlington.

Gegen die Los von Rom-Bewegung.

* Salzburg, 7. Sept. Der Fürstbischof richtete einen Erlaß an den Klerus, in dem er auf die stetige Zunahme der Abfallbewegung hinweist und zu deren energischen Bekämpfung auffordert.

Letzte politische Nachrichten.

— Das persische Parlament beschloß, als Ratgeber des Finanzministers anstatt Franzosen Amerikaner zu berufen.

Die Choleragefahr in Deutschland.

* München, 7. Sept. Der bekannte Hygieniker und Bakteriologe Professor Dr. Emmerich antwortete auf eine Anfrage, ob Deutschland in diesem Jahre den Ausbruch einer Cholera-Epidemie zu befürchten habe, daß in diesem Jahre eine Cholera-Epidemie für ausgeschlossen zu erachten sei, weil infolge der anhaltenden Regenperiode, die zur Entstehung einer Cholera-Epidemie erforderliche Beschaffenheit des Bodens nicht vorhanden sei. Sollte aber das nächste Jahr sehr trocken sein, so wäre die Gefahr einer Cholera-Epidemie in Deutschland sehr groß.

Gerettete Bergleute.

⊙ **Essen,** 8. Sept. Von den auf „Zollverein" verschütteten Bergleuten wurden heute Morgen 4 Uhr zwei lebend und einer tot geborgen.

Verhaftung.

□ **Hamburg,** 8. Sept. Der Mörder des zu Brunsbüttel ermordeten 13jährigen Mädchens wurde verhaftet. Die Spuren führten den Polizeihund in das Haus des Gärtners Erdmann. Dieser leugnete. Man fand aber bei ihm Kleider mit Blutspuren, über deren Entstehung er keine Auskunft geben kann.

Geraubte Schätze.

△ **Florenz,** 7. Sept. In einem Hotel wurde eine Frau Metter verhaftet, in deren Besitz sich über eine Million Diamanten und viele Wertpapiere befanden. Dieselben hat sie von ihrem Liebhaber, einem Postbeamten, erhalten. Man glaubt, daß die Werte aus den Trümmern von Messina stammen. Der Postbeamte wurde in Messina verhaftet.

Manöver-Unfälle.

\+ **Wien,** 7. Sept. Die an der italienischen Grenze abgehaltenen Gebirgsmanöver erfordern immer neue Opfer. Bisher mußten 25 schwerverletzte Soldaten in das Militärlazarett von Trient gebracht werden.

Hochwasser in Schlesien.

* Brünn, 7. Sept. Infolge des Hochwassers sind in Kunowitz 120 Häuser eingestürzt, sechs Personen sind ums Leben gekommen. Die Stadt Göding ist gefährdet. Aus Mährisch-Ostrau wird gemeldet, daß die Verbindung mit Preußisch Schlesien unterbrochen ist. In Oderfurt sind 50 Häuser überschwemmt.

* Glatz, 7. Sept. Die Neisse ist gestern um 1,75 Meter gestiegen und über die Ufer getreten. Die unteren Stadtteile von Glatz sind überschwemmt. Dort stehen viele Häuser unter Wasser. Eine Menge Vieh mußte aus dem Ställen herausgeschafft werden. Auch ein großer Teil der Promenade am Gakmsonslazarett und der gesamte Exerzierplatz sind völlig überschwemmt. Die dortigen Bewohner können die Häuser nur auf Kähnen verlassen. Der Verkehr zum Stadtbahnhof, der vom Wasser umgeben ist, wird durch eine Laufbrücke aufrecht erhalten. Auch die Nebenflüsse der Neisse haben große Ueberschwemmungen verursacht.

* Wien, 7. Sept. Im Bezirk Prerau sind infolge Hochwassers vier Personen ertrunken, 32 Häuser eingestürzt und viele andere dem Einsturz nahe. Das Wasser fällt. Aus Troppau wird gemeldet, daß in ganz Oesterreichisch-Schlesien große Ueberschwemmungen eingetreten sind. Das Wasser, das viele Brücken weggerissen hat, geht seit gestern zurück.

\# **Breslau,** 8. Sept. Die schlesischen Flüsse sind weiter gestiegen. Große Flächen stehen unter Wasser. In Hirschberg ist die Lage sehr ernst.

Cholera.

* **Rom,** 7. Sept. In den letzten vierundzwanzig Stunden sind in Apulien fünf Erkrankungen und acht Todesfälle an Cholera festgestellt worden.

Aus der letzten unpolitischen Post.

* Bitburg, 7. Sept. Die bei dem Irreler Raubmordversuch auf den Buchhalter Krüger und den Bauführer Mosignari beteiligten drei Kroaten sind jetzt alle verhaftet worden.

* **Würzburg,** 6. Sept. In der Wohnung des Bahnsteigschaffners Detsch dahier wollten heute Nachmittag das zehn Jahre alte Töchterchen und dessen sechsjähriges Brüderchen Kaffee kochen. Das Mädchen schüttete Petroleum auf das Feuer, die Kanne explodierte und beide Kinder standen im Nu in hellen Flammen. Hilfe war zwar sofort zur Stelle, allein sie war vergebens. Der Knabe starb kurz nach dem Unglück, das Mädchen ist tötlich verletzt.

⏆ **Wien,** 8. Sept. Das Befinden des berühmten Schauspielers Kainz gilt als hoffnungslos.

— Im Pariser Gemeinderat wurde die Aussetzung eines Preises von einer Viertelmillion Franken für einen Rundflug durch Frankreich beantragt.

* San Juan de Portorico, 7. Sept. Ein Orkan hat hier erheblichen Schaden angerichtet. Der Telegraphen- und Bahnverkehr ist lahmgelegt.

Handel und Verkehr.

Zum Krach der Niederdeutschen Bank.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Wie verlautet, ließ Reichskanzler von Bethmann Hollweg den bei der Hilfsaktion zugunsten der kleinen Gläubiger der Niederdeutschen Bank beteiligten Banken für ihr verdienstliches, hilfsbereites und opferwilliges Eintreten seinen Dank und seine Anerkennung durch den Präsidenten des Reichsbankdirektoriums aussprechen.

♀ **Dortmund,** 8. Sept. Infolge des Konkurses der Niederdeutschen Bank ist auch die Luftlos-elastische Fahrzeug-Bereifungs-Gesellschaft so in Mitleidenschaft gezogen, daß sie ihre Zahlungen einstellen mußte.

Amtliche Fruchtpreise zu N.

vom 8. September.

			m.	pf.
Neuer	100 Kilo	1. Qualität	20	40
Weizen	"	2. "	19	40
Neuer	100 Kilo	1. Qualität	14	60
Roggen	"	2. "	13	60
Alter	100 Kilo	1. Qualität	15	60
Hafer	"	2. "	14	60
Neuer	100 Kilo	1. Qualität	14	80
Hafer	"	2. "	13	80
Neue Kartoffeln	50 Kilo	"	3,30	—3,70
Heu	50 Kilo	. . . "	2,70	—3,20
Luzernenheu	50 Kilo	"	3,70	—4,20
Krummstroh	500 Kilo	. M.	17	—
Breitdruschstroh	500 Kilo	"	19	—
Butter	per Kilo	. . . "	2	60
Eier	(100 Stück)	. . . "	10	—

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Mühler.

Neuß, 8. September.

	m.	pf.
Rüböl 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	59	—
Rüböl 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	61	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark mehr.		
Rübkuchen 1000 Kil. große waggonweise . . .	92	—
" " kleine " . . .	96	—
Rüböl und Kuchen unverändert.		

Getreide und Produkte.

⊔ Neuß, 7. Sept. (Produkten-Markt.) Das Getreidegeschäft war heute bei fast unveränderten Preisen ruhig. Nahe Ware in Weizen und Roggen bleibt fortwährend hoch im Preise.

Preise die 100 kg frachtfrei Neuß: Weizen, Landware, 1. Qual. 20,50, 2. Qual. 19,50, 3. Qual. —,—, ausländ. 1. Qualität 23,75, 2. 22,75, Roggen, Landware 1. Qual. 14,70, 2. Qual. 13,70, ausländischer 1. Qualität 18,00, 2. Qual. 17,00; Hafer, Landware 1. Qualität Mk. 15,50, 2. Qual. 14,50, 3. Qual. —,—, ausländischer 1. Qual. 18,—, 2. Qual. 16,50; Futtergerste 12,30, 2. Qual. —,—; Mais Mixed —,—, runder 1. Qual. 15,50, 2. Qual. —,—, Cinquant 1. Qual. 17,50, 2. Qual. —,—; Buchweizen, Landware —, ausländischer —.

Weizenmehl 000 28,75, ohne Sack; 00 —,—; Roggenmehl 22,25, ohne Sack; Weizenkleie Mk. 10,50—8,50, ohne Sack, 2. Qual. —,—; Weizen-Grund 10,50 bis 8,50, ohne Sack; Vollmehl 12,00—00,00 Mk., ohne Sack; Leinmehl 1. Qual. 172,—, mit Sack; 2. Qual. —,—, Baumwollsaatmehl 1. Qual, 159,—, mit Sack, 2. Qual. —,—, Palmkuchen 130,—, Rübkuchen, große M. 91,—, kleine 95,—, Erdnußkuchen, Coromandel 141,—, Rufisque 153,50, Rüböl 59,—, Leinöl 84,—.

Sportnachrichten.

Den 100 Kilometer-Weltrekord verbesserte Fritz Theile am Sonntag auf der Leipziger Rennbahn in der Zeit von 1 Stunde 10 Minuten und 34 Sekunden. Theile gewann auf seinem flinken Brennaborrade die 100 Kilometer-Meisterschaft von Europa und schlug u. a. Walthour, Guignard und Salzmann.

Bekanntmachung.

Hier ist gestern eine **Brieftaube** gefunden, die für einige Zeit reisefähig geworden ist.

Dieselbe trägt am rechten Fuß einen Gummiring mit dem Zeichen O 630 und am linken Fuß einen geschlossenen Messingring mit dem Zeichen (Krone) 01521 37. Der Eigentümer wolle sich auf dem hiesigen Bürgermeisteramte melden, wo auch zweckdienliche Angaben über die Herkunft entgegengenommen werden.

Kaarst, den 7. Sept. 1910.

Der Bürgermeister:
Bergerfurth.

Bekanntmachung.

Die Verlegung des über die Parzelle Flur E Nr. 486 von Haus Busch nach Haus Muchhausen führenden öffentlichen Fußweges (Buscher Pfädchen) wird, nachdem das Vorhaben vorschriftsmäßig bekannt gemacht worden ist und Einsprüche nicht erhoben worden sind, auf Grund des § 57 des Zuständigkeits-Gesetzes hiermit ausgesprochen.

Wevelinghoven, den 6. September 1910.

Die Wege-Polizeibehörde.
Der Bürgermeister:
Knaben.

Bessere Häuser

mit Stallung und großem Garten ganz oder geteilt zu vermieten ev. mit gering. Anzahlung preiswert zu verkaufen.

C. Schaumburg,
Architekt, Neuß.

3 Wohnungen, 2 und 3 Zimmer, an ruhige Leute zu vermieten Oberstr. 137.
Zu erfr. Crefelderstr. 64.

Wohnung,

3—4 Zimmer, 1. Oktober zu vermieten. Friedrichstraße 41.

2 schöne Zimmer und eine Mansarde per 1. Okt. an stille Leute zu vermieten. Offerten unter **Z 712** an die Expedition.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an einen od. 2 Herrn zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Fein möbliertes Zimmer mit voller Pension in besserem Hause gesucht. Offerten unter **L 476** an die Expedition.

Michaelstr. 6, 2 fl. Zimmer, 2. Etage, Neustr. 10, **4 und 2 Zimmer** im Anbau zu vermiet. Näheres Breitestr. 42.

Modern möbl. Zimmer m. Schreibt., ev. Pens. Ausführl. Preisofferten unt. **A W 9318** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W 8.**

Rauchet
Du Monts Varinasblätter
ein besonders milder gesunder Grobschnitt-Tabak
rot Varinas 35 Pfg., schwarz Varinas 30 Pfg.
das Viertelpfundpaket

Existenz.

Errichten an allen Plätzen Filialen der Lebensmittelbranche ein und übertragen ev. Vertretung. Bewerber mit besten Referenzen, welche über 1000 Mk. verfügen, wollen sich melden unter **Kr. M. 186** an die Expedition dieser Ztg.

Nebeneinkommen.

Damen und Herren bietet sich in distretester Weise hohes laufendes Nebeneinkommen.

Keine Versicherung.
Auch pass. für Beamte. Ang. unt. **O 3617** bef. **Jak. Bowinckel, Elberfeld.**

Kommis gesucht

kath., von Fabrik in Neuß. Perfekter Stenograph und Maschinenschreiber bevorz. Selbstgeschriebene Off. mit Gehaltsang. und Zeugnisabschr. unt. **D 471** an die Exped. dieser Ztg.

Junger Mann,

18 Jahre alt, perfekter Maschinenschreiber, mit sämtlichen Kontorarbeiten durchaus vertraut,

sucht passende Stellung.

Offerten unter M 713 an die Expedition.

Junger Mann sucht **Nebenbeschäftigung in schriftlichen Arbeiten.** Offerten unter **A 477** an die Exped. d. Ztg.

Tüchtiger **Schmiedegeselle** gesucht. **Gebr. Irnich,** Düsseldorf-Heerdt.

Unverheirateter, solider, fleiß.

Geschäftskutscher

gesucht. Solche, die sicher im Umgang mit Pferden und auch etwas Interesse für den Handel haben sind bevorzugt. Zu melden **bei Carl Maaßen,** Rheinfalmfischerei und Seefischhandlung, **Düsseldorf,** Bergerstraße 3.

50 Erdarbeiter

zur Kabelverlegung in Wevelinghoven, Elsen rc.

gesucht.

Zu melden auf der Baustelle in Wevelinghoven.

A. Schuck & Co.

Lehrling oder Volontär

mit guten Schulkenntnissen für Mühlenkomptoir sofort gesucht. Off. u. **W 710** an die Expd.

Bäckerlehrling oder junger **Gehülfe** für sofort gesucht. **W. Onstein,** Marienstr. 38.

Sohn braver Eltern als

Bäckerlehrling

gesucht.
H. Becker in **Düsseldorf,** Nordstraße 77.

Suche einen gewandten properen **Jungen** für mein Friseurgeschäft.
Eduard Decker,
Neuß, Oberstraße 125.

Ein durchaus treues

Mädchen

für alle Hausarbeit auf sofort oder 1. Oktober gesucht. Hohen Lohn. Familien-Anschluß.
Peter Peltzer,
Wickrathberg 187 bei Wickrath.

Eine ältere einzelne Person auf dem Lande sucht zum 1. November ein älteres, braves, stilles, katholisches

Mädchen

vom Lande für alle Hausarbeit bei Familienanschluß. Dieselbe muß auch leichte Gartenarbeit übernehmen. Näh. in der Expd.

Großer Dauerbrenner zu verkaufen. Bergheimerstr. 34.

Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft
Neuss A.-G.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.
Annahme von Depositen-Geldern.
Vermietung von Safes (Tresorfächern) in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Hierdurch teile ich den verehrten Landwirten von **Neuß und Umgegend** mit, daß ich in den **bisherigen Räumen des Rheinischen Bauern-Vereins** nach wie vor

Lagerei u. Reparaturwerkstatt in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten

halten werde und bitte ich meine verehrte Kundschaft mir auch fernerhin ihr Zutrauen zu schenken.

Carl Leiße.

Auf sofort eine ältere **Person** gesucht zur selbständigen Führung des Haushalts, wo die Frau fehlt. Markt 17.

Tüchtiges Mädchen,

kath., für kleinen Haushalt per 15. Sept. gesucht.
Zu erfragen in der Exp.

Suche ein **braves, fleißiges**

Mädchen,

kath., welches die bürgl. Küche versteht, für Küche und Hausarbeit. Stundenmädchen vorhanden. Wäsche aus dem Hause. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei
Frau Fritz Orths,
Düsseldorf, Schumannstr. 76.

Mädchen vom Lande, 17 J., **sucht Stelle** zum 1. Oktober als Kindermädchen oder für leichte Hausarbeit. Näheres
Hemmerden Nr. 78.

Tüchtiges Mädchen

gegen guten Lohn sofort gesucht. Wo, sagt die Expd.

Properes **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn p. 15. Sept. gesucht.
Wwe. Otto Vasen,
Niederstraße 15.

Saatweizen.

Strube's Squarehead-Weizen, **erste** Absaat von Originalsaat, Preis 24 Mark pro 100 Kilo hat abzugeben
Hoffmann, Löveling.

Perfekte **Glanzbüglerin** sucht Kunden außer dem Hause.
Wer, sagt die Exped.

Ganze od. Teile künstlicher

Gebisse kauft:

G. Horn aus **Cöln** [Firma **Gustav Horn,** gegr. 1894].
Freitag, d. 9. Sept. in **Neuß Hotel Berghaus,** 1. Et., Zim. 1.

Aufbügeln u. Neueinfassen von Hüten.

Willy Ellinghaus,
Neuß, Büchel 18. Tel. 705.
Spezial-Geschäft für Hüte, Schirme, Pelzwaren.

Neues Sauerkraut

empfiehlt
Nieskens, Hermannstraße.



Empfehle von jetzt ab wieder jede Woche lebendfr. holl. Angel-**Schellfisch, Kabliau, Rotzungen,** neuen gewässert. Nord-**Laberdan, Stockfisch, Tittlinge** u. neue holl. **Vollhäringe** sowie alle Sorten ff. **Käse.**
Josef Mertens, Zollstr. 7. Telefon 587. Gegründet 1860.



Junger schwerer

Arbeitsochse

steht zu verkaufen.
Neuß, Furtherstraße 39.

Schönes stark. **Sofa** u. neuer u. gebr. **Kleiderschrank** billig zu verkaufen Rheinwallstr. 19.

Düsseldorfer Stadttheater

Donnerstag, den 8. September
Das Konzert.

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Donnerstag, den 8. September
Taifun.

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

Im Kaisersaal.
Donnerstag, den 8. Sept. 1910
Abend-Konzert
des **Philharmon. Orchesters** unter Leitung des Kapellmeisters **Herrn W. Rehl.**

Programm:

1. Fest-Marsch V. Lachner
2. Ouvertüre zu den Hebriden (Tingals-Höhle) F. Mendelssohn-Bartholdy.
3. Reverie H. Vieuxtemps
4. Ballet-Suite aus „Die schönen von Fogarosch" (Hungarian-Dance) Alb. Grimpe.
5. Große Fantasie aus G. Verdis Oper „Aida" M. Zimmermann.

Pause.

6. Ouvertüre aus Op. „Raymond" Ambr. Thomas.
7. Scene u. Arie a. der Oper „Lucia di Muffort", Solo für Clarinette M. Bergson. (Solist Herr G. Rockner).
8. Rheinnixen-Walzer W. Rehl.
9. Des Negers Traum: Amerikanisches Idill W. Myddleton.
10. Finale a. d. Op. Maritana W. Wallach.

Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis 55 Pfennig.
Jahreskarten an der Kasse.

Baugeschäft
W. Fassbender Nachf.
Inh.: **Bernh. Dreisilker**
Neuss, Canalstr. 29.
Fernruf 183.
— Billige Preise. —
Solide Ausführung.

Näherin sucht Kunden in Kleidermachen u. Knabenanzügen zu billigen Preisen. Für guten Sitz wird garantiert.
Frau Becker, Spulgasse 14 II.

Schöne junge

Schweine



hat zu verkaufen
Franz Rüstemeier,
Büderich-Niederdonk.

Fahrrad u. Nähmaschine bill. z. verk. Niederwallstr. 24.

M.-G.-V. Eintracht.

Heute Probe für den Gesangwettstreit.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein Neuß.

Sonntag, den 11. d. M. in der St. Marienkirche
gemeinschaftl. hl. Kommunion der Exerzitanten.
Um rege Teilnahme bittet
Der Präses.

Kathol. Gesellenverein.
Schreinerfachabteilung.
Heute Abend 8½ Uhr
Versammlung mit Vortrag u. anschl. Diskussion,
zu welcher auch Nichtmitglieder und Freunde der Abteilung freundlichst eingeladen sind
Der Ausschuß.

Kath. Gesellenverein
Metallhandwerker-Fachabteilung.
Heute Donnerstag abend 9 Uhr
gemeinschaftliche Versammlung mit der Schreinerfachabteilung.
Vortrag mit anschl. Diskussion.
Um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Junggesellen-Sodalität.
Gesang-Abteilung.
Freitag abend 9 Uhr:
Probe.

Kath. Arbeiter-Verein Hoisten.
Heute Abend 9 Uhr **im** Vereinslokale
Vortrag
des Herrn Arbeitersekretärs **Schmitz.**
Um pünktlichen Besuch bittet
Der Präses.

Zurückgekehrt
Dr. Meyer
Spezialarzt für Hautkrankheiten und Unterleibsleiden (Harn- und Frauenleiden).
Kaiser Wilhelmstrasse 32, Düsseldorf.

Propere Frau wünscht **Bänder und Schleifen** zu nähen.
Josefstraße 46.

Freitag **gold. Armband verloren.** Gegen 10 Mark Belohnung abzugeben
Furtherstraße 8.

Portemonnaie mit Inhalt gefunden.
Heinr. Bremer, Hemmerden.

Zum goldenen Priester-Jubiläum
des Hochwürdigsten Herrn Pfarrers
Vogelbacher in Norf.

Norfer Glocken laut verkünden
In die Fern' ein gold'nes Fest. —
Rege Hände künstlich winden
Was die Flora uns noch lässt.
Aber Duft und schöner Klang
Auch nach Gilbachs Fluren drang. —
Höningen ist's ja gewesen
Das zum Pfarrer ihn erlesen.

Siebzehn volle Lebensjahre
Fand sich hier sein Wirkungskreis.
War hier Lehrer, Hirt der Pfarre
Die ihn lang zu ehren weiss.
Wer kennt seinen Namen nicht?
Fühlt nicht heut' die Dankespflicht?
Höningen ist treu verbunden
In dem Alles wir gefunden.

Kinder, Arme, Kranke, Greise,
Niemand blieb da unbedacht,
In der seltsam schönsten Weise
Hielt ein Pfarrerherz stets Wacht.
Wer da suchte Wort und Rat,
Hilfe und entschloss'ne Tat,
Ging zum Pfarrer Vogelbacher,
Sucht als Freund ihn, Glücklichmacher.

Welche Grüsse, Wünsche, Spenden
Sind des Jubilares wert?
Mög' der Himmel reich zuwenden
Segen ihm und seiner Herd'! —
Was sein Wort gesäet hat,
Werd ihm überreiche Mahd.
Wenn ihn Alters Bürden drücken
Mög' ihn Himmelslohn erquicken!

Höningen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wevelinghoven belegene, im Grundbuche von Wevelinghoven Band XIX Artikel 744 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Schmied **Adam Breuer** und **Catharina** geborene **Geller** zu Wevelinghoven eingetragene Grundstück

Flur B Nr. 1008/160 pp., Mühlenstraße 4, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Stall, 1 Ar 89 qm groß, mit 60 Mark Nutzungswert,

am 22. Sept. 1910, vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle im Sitzungssaale versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am **11. Juli 1910** in das Grundbuch eingetragen.

Grevenbroich, den 20. Juli 1910.

Königliches Amtsgericht.

Die Lieferung von

1000 Centner Hafer

für das **Gestüt Hülchrath** sollen vergeben werden.

400 Ctr. sofort lieferbar, **600 Ctr.** nach Bedarf.

Gefl. Offerten und Angabe des Preises beliebe man an **die Gestütsverwaltung des Gestütes Hülchrath bei Capellen-Wevelinghoven** einsenden zu wollen.

Millionen Hausfrauen putzen mit
Globus
Putzextract
Bestes Metall-Putzmittel

Per 1. Oktober für kaufmännisches Büro

Lehrling

mit guter Handschrift u. guter Allgemein-Schulbildung gesucht.
Offerten unter **P 707** an die Expedition.

Bekanntmachung.

Die unter dem Schweinebestande des Bauunternehmers **Josef Kluth** zu Neukirchen ausgebrochene **Rotlaufseuche ist erloschen.**

Die über das Gehöft verhängte **Sperre ist aufgehoben** worden

Neukirchen, den 6. Sept. 1910.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister:
Jungemann.

Geld-Darlehen, 5 % Ratenrückzahl., gerichtl. nachgewiesen reell. Selbstg. **Diesner,** Berlin 251, Belle Alliancestr. 67. Rückp.

Wirtschaft

kleine ländliche, **zu kaufen gesucht.**

Offert. mit genauen Angaben unter **P 679** an die Exped.

Baustellen,

in bester Lage, sofort billig zu verkaufen. Gefl. Anfragen unt. **R 705** an die Exp. erbeten.

In meinen Häusern Hammtorwall 8 und 10 ist zum 1. Okt. eine **Parterrewohnung** von 3 Zimmern und eine **abgeschl. Etage** von 5 Zimmern mit Zubehör zu vermieten.
Näheres Niederstraße 27.

Marienstraße 21,
Zweite Etage 3 Zimmer an kl. Familie zu vermieten.

Schöne Wohnung in bess. Hause, Anbau, 3 u. 7 Zimmer Keller u. Bleiche an kl. F. zu sof. o. 1 Okt. zu v. Königstr. 11.

Mehrere schöne abgeschlossene
Etagewohnungen
mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet per 1. Okt. zu vermieten.
Näheres Breitestraße 133.

Nordkanalallee 20,
Unterhaus und 1. Etage 6 Zimmer und Badezimmer, Zentralheizung zu vermieten.
Näheres Drususstraße 20.

4 schöne Zimmer
erste Etage
an stille Familie zu vermieten.
Neuß, Büchel 10.

Furtherstraße 81
3 Zimmer 2. Etage per 1. Okt. zu vermieten.
Näheres daselbst 1. Etage.

3 Zimmer
2. Etage zum 1. Oktober zu vermieten.
Josefstraße 23.

Ein hübsches
möbliertes Zimmer
mit voller Pension zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Neuss, Rud. van Endert, Neuss.
Brautleute

bitte ich zu prüfen:
Die nachfolgend aufgeführten Haushaltungsgegenstände, welche anerkannt gut, erprobt und wohlfeil sind.

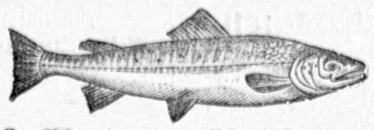
Kopfkissen	Mk. 2.40, 3.50, 3.70, 4.25, 5.—, 5.75, 6.50, 7.50
Unterbetten	Mk. 8.25, 11.50, 14.25, 15.50, 17.50, 20.—, 23.—, 25.50 bis 40.—
Plumeaux	Mk. 12.—, 15.—, 19.—, 22.—, 25.—
Oberbetten	Mk. 8.25, 11.50, 16.50, 18.50, 22.75, 25.—, 28.50 bis 45.—
Steppdecken	Mk. 4.50, 5.50, 7.25, 9.25, 10.75, 14.50, 18.—
Wolldecken	Mk. 4.50, 5.50, 6.75, 7.75, 8.25, 9.75, 10.50
Bettücher	Mk. 1.—, 1.25, 1.35, 1.65, 1.85, 1.95, 2.10, 2.20, 2.40, 2.60
Biberdecken	Mk. 1.75, 2.25, 2.50, 2.75, 3.—, 3.30, 3.50, 3.80, 4.20, 4.75
Matratzen	Mk. 10.50, 12.—, 15.—, 18.—, 20.— bis 45.—
Bettstellen	Mk. 16.50, 18.—, 21.— 24.— 40.—
Nachtconsolen	Mk. 8.—, 10.50, 12.— bis 20.—
Wasch- und Wäsche-Kommoden	Mk. 28.—, 32.— bis 40.—
Kleiderschränke	Mk. 28.—, 34.—, 37.—, 40.— bis 75.—
Glas- und Küchenschränke	Mk. 45.—, 56.— 62.— 95.—
Anrichten	Mk. 28.— 36.—, 42.— bis 70.—
Tische	Mk. 7.50, 10.—, 12.50, 13.50 bis 20.—
Stühle	Mk. 2.50, 3.—, 3.50 und höher.

Nur bestes Material und peinlichst saubere Ausführung.

Neuss, Rud. van Endert, Neuss.
Ausstattungshaus.

Die vom Verkauf
Münsterstrasse 4 noch vorrätigen Waren habe in meinem Geschäft
106 Oberstrasse 106
separat zum aussergewöhnlich billigen Verkauf ausgelegt.
Adolf Cohen,
106 Oberstrasse 106.

Soeben erschien der
Papst-Kalender
für das Jahr 1911.
— Preis 50 Pfg. —
Derselbe ist zu beziehen durch unsere Leo-Agenten, Wiederverkäufer und alle Buchhandlungen, sowie auch, wenn bei diesen nicht zu haben, direkt von der
Bonifacius-Druckerei, Paderborn.



3 Pfund nur 50 Pfennig!
Teure Fleischpreise! Billige Fische!
Den besten Ersatz für **teures Fleisch** sind **lebendfrische Seefische** die an Nährwert dem Fleisch noch weit über sind. Ich empfehle: Prachtvollen kl. **Schellfisch** zum backen, **drei Pfund nur 50 Pfg.,** sowie mittlern und großen **Schellfisch** billigst; ferner schneeweißen **Cablian, Kieler Büdinge, frische Rollmöpse, Sardinen** und alle Sorten **Käse.**

Täglich frische Seemuschein.
Fischhandlung
Johann Meuter,
Telefon 526. Glockhammerstraße 2.

Hobelbänke
und diverse **Schreinerhobel** billig zu verkaufen.
Neuß, Canalstraße 29.

Gebr. Majol.-Zuglampe mit Rundbrenner u. mehrere gebr. Gaslampen zu verkaufen, daf. 2 Zimmer zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Ein Pferd,
Apfel-Schimmel,
mittelschwer, preiswert zu verkaufen.
Düsseldorf, Bilkerallee 235.

Ein guterhaltenes **Bett** mit Matratze zu kaufen gesucht.
Rheinstraße 32.

Am 12. September 1910 begleiten unsere Wagen wieder die
Prozession nach Kevelaer.
Wir bitten unsere werte Kundschaft das **Gepäck** gefl. bei uns **Oberstraße 130, Crefelderstraße 68** und bei Hrn. **Hoeveler,** Furtherstraße abgeben zu wollen.
Hochachtend!
Ferd. Graefe, Nachf.,
Handerei u. Möbeltransport.

Schirm-Reparaturen!
Alle Reparaturen an Schirme sowie das Neuüberziehen derselben werden prompt u. billig in eigener Werkstätte gemacht.
Empfehle **Hüte, Schirme, Mützen** in allen Preisen.
Gottfried Dahl,
Schirmmacher,
Kapitelstraße 47.

Wer liebt?
ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisches **Aussehen** und schönen **Teint?** Alles dies erzeugt **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul Preis à St. 50 Pf., ferner ist der **Lilienmilch-Cream Dada** ein gutes vorzügl. wirkend. Mittel geg. Sommersprossen. Tube 50 Pf. bei **W. Becker, J. Derstappen, Hans Krings, A. G. Scharff, Heinrich Kilbinger, Gebr. Papst,** Zollstraße, **W. Papst,** Büchel 13, sowie in der **Adler-Apotheke.**

Ein noch gut erhalt. **Kinderwagen** zu verkaufen.
Bergheimerstr. Nr. 84 I. Etg.

Ausstellung
von
Gasapparaten für Beleuchtungs-, Koch- und Heizzwecke,
veranstaltet von der städt. Gasanstalt und der freien Vereinigung Neußer Installateure, Kupferschmiede und Klempner,
im Stadtgarten-Restaurant zu Neuß
in den Tagen vom 10.-13. Sept. 1910.
Während der Ausstellung:
Demonstrationsvorträge
von Fräulein **Josepha Wirth**
über die praktische Verwertung des Gases in Küche und Haushalt.

Die Vorträge finden statt:
Samstag, den 10. Sept., nachmittags 4½ Uhr,
Montag, den 12. Sept., nachmittags 4½ Uhr und abends 8 Uhr,
Dienstag, den 13. Sept., nachmittags 4½ Uhr und abends 8 Uhr.

An dem am Samstage stattfindenden Vortrage können auch die Schülerinnen der 3 oberen Schulklassen der Volksschule Teil nehmen.

Nach jedem Vortrage **Kostproben.**
Eintritt für Jedermann frei.

Zum Besuche dieser Ausstellung laden ergebenst ein
Die städtische Gasanstalt,
die freie Vereinigung der Neusser Installateure, Kupferschmiede und Klempner.

Pius-Verein
Neuß.
Sonntag, den 11. September, abends 6½ Uhr im **Wintergarten der Bürgergesellschaft**
General-Versammlung
Tages-Ordnung:
1. Politisches Referat und Bericht über die Augsburger Katholikenversammlung;
2. Vortrag des hochw. Herrn P. Nachtwey: „Die deutschen Kolonien in Afrika";
3. Vorträge seitens des Pius-Quartetts.

Zu regem Besuche fordert auf
Der Vorstand.

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten, Ehrungen und Sympathiebeweise gelegentlich des Umzuges und der Krönungsfeier hierdurch
meinen herzlichsten Dank
der gesamten beteiligten Bürgerschaft, besonders auch dem Schützenregiment und der verehrten Nachbarschaft.
Heinrich Pelzer,
Schützenkönig.

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Neuss.
Es wird hiermit Folgendes zur Kenntnis gebracht:
1) Herr **Dr. med. Hernicke** in **Glehn** und
„ **Dr. med. Bergenthal** in **Dormagen**
sind zur Behandlung der **Kassenmitglieder** und der **Familienangehörigen** zugelassen.
2) Herr **Dr. med. Pfennings** in **Corschenbroich** ist zur Behandlung der **Familienangehörigen** (nicht der Mitglieder selbst) zugelassen.
Der Vorstand.

Für Stotternde!
Am Freitag, den 9. d. Mts. von 11–1 nnd von 2–7 Uhr findet **in Neuss Hotel Berghaus** eine Sprechstunde statt, in der Auskunft über mein **neues radikales Heilverfahren** erteilt wird. Praktische Aerzte und Lehrer, die zur Zeit selbst Stotternde unterrichten sind zuerst von mir geheilt. (Manche hatten vorher bis zu 8 Anstalten ohne den erwünschten Erfolg besucht) diesbezügliche Originalzeugnisse stehen zur Verfügung.
Leidende können sich mit Hülfe meiner sehr einfachen Methode durch Selbstunterricht in kurzer Zeit von dem Uebel befreien (ohne Medikamente).
Bei Kindern kann das Uebel von den Eltern beseitigt werden. Versäume es im eigenen Interesse kein Leidender meine Sprechstunde zu besuchen. Im letzten Jahre gingen bei mir über 500 Danksagebriefe von Personen ein, die sich in kurzer Zeit mit meiner Methode selbst geheilt haben. Diese Briefe liegen in der Sprechstunde zur gefälligen Einsicht aus.
Früher war ich selbst sehr starker Stotterer und habe mich, nach vielen erfolglosen Kuren in den besten Anstalten, selbst geheilt. Mein Verfahren wird sogar von Behörden erworben und in Schulen angewandt.
Für die Auskunfterteilung ist e. Gebühr v. 1 Mk. zu entrichten.

Internationale Sprachheil-Anstalt
Hannover, Brühlstr. 11.
Fernsprecher 5371.
Direktor Warnecke.

Liebe!
Von Hans Stiftegger.
Nur ich und Du, wir beide nur
Sind hier in diesem Wald.